

8

Landtags - Sitzung

als Kommissionssitzung im Gerichtssaal

am 19. Sept. 1927 Vorm 9 Uhr

Anwesende: Vizepräs. Batliner, Abg. Gassner, Volt. Marxer, Hoop. Kaiser, Peter Büchel, Jehle, Quaderer, Steger, Büchel-Gamprin.

Reg.: Reg-Chief Schädler, Reg. Rat Frick

Verwaltungsrat Lawenawerk: Wachter, Hasler-Gamprin, Büchel-Ruggell

Ing. Quaderer. Ing, Gysi

I. Teil:

Obering. Hiener: referiert über die Beheizungsanlage im Reg. Gebäude.

Kesseldefekte verlangen Reparaturen und Neuarmaturen im Aufwande von 5,790.- Frs. Die vollständige Umstellung auf Warmwasserheizung verlangt einen Gesamtaufwand von 8,460.- Frs (einschliesslich genannter 5,790.-Frs), und ist zu empfehlen.

Reg. Chef: Die Umstellung auf Warmwasserheizung erweist sich aus verschiedenen Gründen als notwendig und würde nächstes Jahr, da heuer die Zeit zu vorgerückt ist, ganz durchgeführt werden.- Die Regierung giebt dies dem Landtage zur Kenntnis.

II. Teil: Offert von elektrischer Energie an die

Eschenwerke, seitens des Lawenawerkes.

Gysi referiert: Der Verwaltungsrat hat ein Gutachten von mir betr. den Anschluss der Eschenwerke. Der Bedarf der Eschenwerke ist heute grösser, lt. den Angaben, als s.zt. bekannt gegeben worden ist. Heute werden beansprucht 250-300 Kilowatt bei 19 Stunden, d.h. ca. 102 Stunden die Woche.

Die Leistungen des Landeswerkes sind ca.:

Nach erfolgten Messungen

1914	1915	1919	1921
348	203	232	161

Kilowatt- 24 stündige Leistung. Bei

2 Schichtbetrieb würde die Leistung 1921 ca. 205 Kilowatt sein.

Für die Durchschnittsleistung von 115 KW genügen 20 Sekundenliter.

Bei Heranzug von weiteren 8 Sekundenlitern wäre eine Mehrleistung:

1914	1915	1919m	1921
293	110	147	58

KW.- Um den Bedarf der Eschenwerke zu

decken müsste also eine Ersatzkraft oder fremder Strom eingestellt werden.- Falls die 8 Sekundenliter gewonnen werden könnten wäre

das Bild, unter Belieferung der Eschenwerke:

71

1914	1915	1919	1921	
00	82	45	76	KW -Manko.

Wenn die Spitzenzeiten ~~noch~~ seitens der Eschenwerke geschont werden würden, könnte man, bis auf die wasserarme Zeit, den ganzen Bedarf decken.

Feldkirch kommt als Lieferant für uns, lt. den Antworten, die man uns gab, nicht in Frage.- Eine Anfrage wäre noch an die B.K. zu richten.

Ein anderes Hilfsmittel wäre der Einbau eines Dieselmotors,- bei vorübergehenden ~~kurzen~~ kurzen Störungen wäre das zu empfehlen, nicht aber als Ersatz -Kraft auf längere Zeit, weil der Betrieb teuer kommt.

Feldkirch habe den Eschenwerken offeriert: zu 5.5 Cts (früher zu 6.- Cts), bei über 2000 Stunden trete ausserdem ein Rabat von 30 % ein. Einschränkung in der Spitzenzeit sei vorgesehen. Das Offert selbst haben wir nicht gesehen. Der Wert bei 5.5 Cts wäre also ca. 71,500-- Frs.

Wenn also das Land fremden Strom um 20,000.- Frs dazukaufen müsste, wäre bei der Differenz von 51,500.- Frs das Geschäft* immer noch rentabel.

Die anderer bedenkliche Seite ist : Wenn die Eschenwerke mit Feldkirch abschliessen, besteht die Gefahr, dass die Gemeinden Eschen und Mauren es auch tun, und da wäre die Rentabilität des Landeswerkes auf lange Zeit hinaus ausgeschlossen. - Der Umstand, dass da eine grosse Arbeitsgelegenheit geschaffen wird, und das Land ein Opfer bringen kann, soll bei der ganzen Erwägung nicht ausseracht gelassen werden.

Wachter: Der Bedarf des Landes ist :/ ohne Eschenwerke/

Oberland	130	KW
Unterland	30	
Vaduz	30	
Eschen	30	
Mauren	40	

300 Kw.- Wenn wir die ganze Landeskraft an die Eschenwerke hängen, ist eine Entwicklung nicht möglich und das ist nicht der Sinn einer Landesanstalt.- Zu Bedauern wäre der Verlust der Gemeinden Eschen und Mauren. - Heute muss die Firma den Entschheid erhalten.- Der Verwaltungsrat der Eschenwerke hat erklärt, er würde bei gleicher Offerstellung dem Landeswerk den Vorzug geben. Aber eine Einsicht in das Konkurrenzoffert wurde verweigert .

Gysi / auf die Frage des Reg. Chef, was er raten würde/ " Ich würde diesen Anschluss unter den vorliegenden Verhältnissen doch wagen" Auch wenn man fremden Strom teurer kaufen müsste, wäre es immer noch ein Geschäft und der Anschluss Eschen und Mauren ist sehr wichtig.

Reg. Chef Die Vertreter der Gemeinden Eschen und Mauren haben mündlich erklärt, dass, wenn der Anschluss Eschenwerke zustandekommt, sie auch mittun würden.

Gassner: Der Gegenstand Anschluss Eschenwerke wurde oft behandelt. Unser Standpunkt war: an dem ~~XXXXXXXXXX~~ Geschäft nichts zu verlieren und nichts zu verdienen. Ich sehe gerne, wenn die Eschenwerke dazu kommen. Schliesslich möchte alle billigen Strom haben, die Kleinen und die Grossen. - Ohne Mindestgarantie kann ich mir den Anschluss nicht vorstellen.

Steuerkommissär Hasler wird gerufen: zum Punkte " Mindestgarantie"- Wichtig ist für die Eschenwerke umgekehrt die Garantie einer befriedigenden Stromlieferung. - Eine Garantie betr. Stromabnahme ist in den Aufträgen und der Arbeit gelegen und stellt eine Art Miss-trauen dar. - Drobbig soll sich in der Sache äussern. Seine / Hasler/ Äusserungen ~~NNNNN~~ können nur als private Meinung betrachtet werden.

Gysi Ich hätte eine Minimalgarantie von 15,000.-Frs vorgesehen und 100.- Frs pro 100 KW. Es ist mir kein Liefervertrag bekannt, der keine Minimalgarantie vorgesehen hat.

Steuerkommissär Hasler: geht wieder.

Es ist die Anschauung, ~~XXXXXXXXXX~~ dass man von der Garantie nicht abgehen soll. - Man soll sich fremden Strom nach Preis und Quantum sichern, wie man mit Eschen abschliesst. Die Art der Konkurrenzierung von Felkirch wird abfällig kritisiert.

Peter Büchel: Misst der Garantie keine zu hohe Bedeutung bei.

12 Uhr Mittagspause.

2 Uhr Nachmittag Fortsetzung

Ing. Drobig : Wir wollten schon lange ein Stromoffert haben.
einen Preis

Wir können nicht umgekehrt ~~MINIM~~ offerieren, sondern können nur sagen, was und wieviel wir brauchen. -Offiziell werde ich Ihnen das Offert von Feldkirch nicht bekannt geben und wünsche nicht ~~MINIMIM~~. dass andere es tun. Im freien Wettbewerbe muss jeder zeigen, was er kann.

Gysi : Ich habe Ihnen vor 6 Wochen telefon, bekannt gegeben: Bei 10,000 Volt / 50 Perioden 6 Cts pro KW.- und der Garantie 15000.- Frs und 100.- pro 100 Kw.-

Drobig : Ich kann keinerlei bindende Erklärung abgeben. Dazu ist ein geschäftsführender Verwaltungsrat da.- Die Bedingungen sind mir s.zt. telefon. bekannt gegeben worden; ich habe sie entgegengenommen, aber nicht akzeptiert. Dann kam das günstigere Offert von Feldkirch, das keine Garantie verlangt.- Das Landeswerk würde bei gleicher Offerstellung den Vorzug erhalten.- Ich bitte spätestens morgen um ein verbindliches Anbot. -

Batliner: Wir brauchen eine Woche Zeit uns umzusehen

Drobig: Es ist für mich sehr interessant zu wissen, dass Sie sich erst umsehen müssen.- Was Feldkirch betrifft, da würden Sie schlechter abschliessen als wir.- Mit Feldkirch könnten übrigens die Eschenwerke eine kurzfristigen Vertrag abschliessen, so dass eventuell später mit dem Landeswerk ein Geschäft zustande kommen kann. Das Landeswerk müsste Eschen von allen Verpflichtungen seitens Feldkirch, wenn ein Geschäfts mit dem Landeswerk zustande kommen sollte, freihalten und auslösen.

Drobig geht

Gysi nennt die Konditionen eines Angebotes an die Eschenwerke:

- 1./ 5.5. Cts pro KW Hochspannung gemessen
- 2./ Schonen der Spitzenzeiten durch Ausschalten grösserer Motoren Morgens 6 $\frac{1}{2}$ -7 $\frac{1}{2}$ Abends 5-8 Uhr/ in den Monaten November-Feber
- 3./ Absolute Garantie 15,000.- Frs
Mindestgarantie 100.- Frs pro bezog. 100 Kw
- 4./ Vertragsdauer 4 Jahre- einjährige Kündigungsfrist

Vogt: Der Strom muss bei uns viel billiger werden, um 40- 50 %.- Das Werk muss konkurrenzfähigen Strom liefern können. Dem Kleingewerbe bes. muss geholfen werden. Mit einer Erhöhung der Steuer kann nach dem Werk helfen.

Reg Chef: Einer Steuererhöhung könnte ich nicht bepflichten.-

Der Sprecher ist ^{auch} für weitere Abschreibungen, damit billiger Strom kommt. Die Staatsfinanzen zeigen auch dieses Jahr ein günstiges Bild und es wird möglich sein zu Lasten des Staates Abschreibungen zu machen.- Die Lawenakommission wird in nächster Zeit einen neuen verbilligten und gut abgestuften Stromtarif ausarbeiten-Der Strom wird nicht teurer kommen als wie ihn Feldkirch hat .Mit der Verbilligung ist auch die beste Lösung der Anschlussfragen der noch ausstehenden Gemeinden zu erwarten .

Wachter verliest das Schreiben der Gemeinde Schaan betr. Selbstversorgung und eventueller Uebernahme des Netzes.

Beschluss: Schaan soll auf morgen Dienstag den 20. 9 Uhr früh eingeladen werden, zu einer Aussprache. Es sollen dabei sein:

Reg Chef und Reg Rat Peter Büchel
Landtagsvizeprä. Bathiner und Abg. Vogt
Verwaltungsrat des Lawenawerkes und Ing. Quaderer.

Beschluss in Sache Eschenwerke : Gysi und Wachter sollen sofort nach Chur zu den B.K. sich ein Offert geben lassen. An die Eschenwerke soll ein verbindliches Offert seitens des Verwaltungsrates des Lawenawerkes ^{damit es} ~~Dienstag~~ den 20. d. M. abgehen ~~MMM~~ spätestens bis Mittwoch in Eschen sei.